

Da saßen sie im Truck von Mark und fuhren eine endlos, geraden Highway durch eine öde Wüste. Ken sah zu ihm hinüber. Er dachte, Mark würde einen neuen Furz herausdrücken. Aber nichts geschah. Zumindest nichts, was man gleich sehen konnte. Trotzdem preßte Mark weiter. Er bemerkte Kens Blick und sah zu ihm herüber. Sein Gesicht entspannte sich gerade wieder. „Na, was meinst du, was ich mache? Du kennst dich doch mit Schweinen aus?“ - „Ich glaube, ich weiß, was du obergerleile Sau da treibst“ Ken keuchte bei diesen Worten und konnte den Satz nur mit Mühe beenden. „Aber ich will's von dir hören, dreckiger Scheißer.“ - „Jaaa, klar, du hast ja so recht!“ Unverhohlener Triumph lag in Marks Stimme. „Ich scheiß mir in die Hose, zumindest einen Teil meiner Ladung, weil ich weiß, dass du solche verschissenen Kerle so geil findest, das es dir fast kommt, du scheiße geile Scatsau. Du, weil du selber so dringend mußt...“ Ken keuchte heftiger, als er es von Mark hörte, und schloß die Augen, um sich auf die Unterdrückung des erneut andrängenden Orgasmus konzentrieren zu können. Aber Mark beanspruchte seine Aufmerksamkeit sofort wieder. „He, willst du dich nicht mit deinen eigenen Händen davon überzeugen, mit was für nem abartigen Shit-Trucker du da mitfährst?“ Mark grinste zu ihm herüber und Ken hätte eigentlich sofort seine Augen wieder schließen müssen, so sehr bohrte sich dieses dreckige, hemmungslos schweinische Grinsen von Mark in sein empfängliches Herz. Aber er konnte dieser Aufforderung unmöglich widerstehen. Mark hatte die Beine gespreizt und Ken schob seine Hand an der Innenseite der kräftigen Oberschenkel in die Tiefe in Richtung auf Marks Arschloch. Er mußte nicht weit schieben. Bald geriet sie in die warme weiche Masse, die bestialisch stinkend durch den Druck von unten in dem Spalt nach oben gepreßt wurde und die Hose füllte. Es durchzuckte Ken, als seine tastende Hand hineintauchte und tiefer und tiefer darin versank. Die Sau hat sich wirklich in die Hose geschissen, dachte Ken, das war genau sein Traum, ein Kerl der sich in die Hose kackt. Einfach so, als wärs ganz normal das man das macht...

„Gefällt dir, was du da fühlst?“ Marks Mund war ganz dicht an seinem Ohr und Schauer überliefen Ken, als erst Marks erregter Atem und dann die nasse Zunge in seinen Gehörgang eindrang. Ken konnte nur noch gurgelnd seinem Wohlgefallen Ausdruck verleihen, während Mark in sein Ohr flüsterte. „Ich hoffe bloß, deine Ohren sind genauso ungewaschen wie dein Hintern. Aber wird wohl, wenn einer so gern mit seinen Händen in der Scheiße eines ungewaschenen Mannes wühlt wie du.“ - „Worauf du einen lassen kannst!“ Ken hatte seine Stimme wiedergefunden und richtete sich auf. Die Nässe in seinem Ohr empfand er bei der Hitze als besonders kühl und erfrischend. Er zog seine Hand langsam zwischen Marks Beinen heraus. Hatte es schon zuvor durch die herum Furzerei der beiden aufgegeilten Männer entsetzlich gestunken, so war das doch nichts gegen den durchdringenden Scheißgestank, der sich nun in der glühenden Fahrerkabine ausbreitete. Kens Hand war über und über mit frischer warmer Scheiße beschmiert und die beiden Männer starrten sie fasziniert an. Ken führte sie an seinen Mund und schob einen Finger hinein. Der bittere Geschmack durchzuckte ihn, aber noch mehr berührte ihn diese ganz spezielle Note, die das innere eines Männer-körpers seinem Exkrement gerade an dieser schmutzigsten Öffnung mitzugeben vermag und die Ken augenblicklich in den siebenten Himmel der Geilheit katapultierte. Mark sah ihm zu und seine Stimme klang heiser, als er sagte „das wirst du doch wohl nicht allein ablecken wollen, du egoistische Drechtsau?“ Wortlos reichte Ken ihm die mit Scheiße bekleckerte Hand hin und Mark nahm zwei besonders beschmierte Finger in den Mund, den Blick auf die Straße gerichtet. Die sabbernde Zunge an seinen Fingern war nicht gerade günstig für Ken, der seine Erregung unbedingt kontrollieren wollte, so aber keinerlei Aussicht auf Erfolg hatte. Mark bekam mit,

was er anrichtete, und gab die Finger frei. „Ich muß, glaube ich, mal kurz anhalten, sonst geht deine Ladung doch nicht in mein Maul los, oder?“- „Ah, das glaube ich auch. Obwohl es mir jetzt auch egal wäre, wenn ich meine Hose voll kacke...“ Kens Stimme hatte etwas Flehendes. „Unter steh dich, jetzt abzudrücken!“ Mark hielt nach wenigen Metern einfach auf einem schmalen Randstreifen an. Der große Truck blockierte trotzdem noch die halbe Straße. Mark stieg aus, was mit einem offenstehenden Hosenstall, dem herausragenden Schwanz und dem Hosenboden voll Scheiße gar nicht so einfach war. Auf dem Sitz war ein dunkler Fleck, der sich aber nicht erst jetzt gebildet zu haben schien, da war Ken sich ziemlich sicher, auch wenn er gerade neue Nahrung erhalten hatte. Beim Einsteigen hatte er ihn bloß nicht bemerken können, weil Mark schon im Wagen gesessen hatte. Schließlich fährt Mark seit Wochen mit seiner Siffhose rum und immer dann, wenn er sich erneut in die Hose gemacht hat, hat er seinen Dreckarsch über den Sitz geschoben. Sich daran aufgegeilt wie die Pisse oder mal die Kackmatsche sich in seiner gammeligen Jeans verteilt und dabei seinen harten Kolben gegen den Stoff gedrückt, bis es ihn meist auch noch kam... mit hinein in die geile Stinkehose...

Mark ging um den Wagen herum und half Ken heraus. Ihre aus den Hosenställen ragenden Schwänze stießen aneinander und bekleckerten sich gegenseitig mit der reichlich fließenden Vorsaft. Mit einem Aufseufzen ging Ken in die Knie, die in den heißen Wüstensand eintauchten. Er nahm den käsigen, tropfenden, stinkenden Riemen in den Mund und ertastete die Köstlichkeiten, die diese Eichel zu bieten hatte, mit seiner Zunge. Es gab kein Halten mehr für ihn. Er mußte diesen Siff-Riemen haben. Ein heißer warmer Strom ergoß sich urplötzlich und unerwartet in seine Kehle. Mark ließ seine Pisse fließen, die sich seit seinem absichtlich abgebrochenen Toilettenbesuch in der Motelbar angesammelt hatte. Sie war konzentriert und intensiv im Geschmack, aber für Ken konnte es gar nicht deftig genug sein, was dieser Mann ihm an Körpersäften bot. Als der Strom versiegte - er war so stark gewesen, dass Kens Mund davon schneller überschwemmt wurde, als er schlucken konnte - war ein Teil der Brühe in seinen Goatee gelaufen und von dort auf sein T-Shirt getropft, wo sich dunkelgelbe Flecken bildeten. Als er die versiegender Pisse und den letzten Käserest von Marks Schwanz gelutscht hatte, faßte Ken ihn an die Hüfte und drehte ihn herum. Gierig drückte er sein Gesicht fest in den prallweichen, mit Scheiße gefüllten Hosenarsch und atmete den Gestank ein, der davon ausging. Er inhalierte den Scheißduft durch den stinkenden Stoff hindurch, in dem im Lauf der Zeit auch noch der eine oder andere sonstige Männersaft und braune Matsch eingetrocknet zu sein schien. Kens Schwanz drohte zu platzen. Er mußte mit dem Gesicht raus aus dieser Gestankzone, die ihn so abartig geil machten, dass er völlig die Kontrolle zu verlieren drohte. Also stand er wieder auf und sein triefender Kolben stand aus seiner Siffjeans heraus. Mark reagierte schnell. Nahm ihn in seine Arme und küßte ihn mit einer solchen Leidenschaft, dass ihm davon Hören und Sehen verging. Die warme, nasse, tastende Zunge in seinem nach Schwanzkäse und Pisse duftenden Maul raubte ihm mehr und mehr den Verstand. Doch kurz bevor er den letzten Halt zu verlieren drohte, öffnete ihn Mark, ständig weiter mit der Zunge sein eingesifftes Maul erkundend. Erst hatte er nur seinen prallen Arsch abgetastet, doch nun öffnete er den Gürtel und zog ihm mit einer raschen Bewegung die Hose herunter.

Ebenso rasch hatte er ihn nun seinerseits herumgedreht, war auf die Knie gegangen und bohrte ihm die Zunge, die Ken eben noch auf seinen Lippen gefühlt hatte, in die verschwitzte Kimme. Er stöhnte laut auf, als er den Tage alten Schweiß entdeckte und ableckte. Ken spürte, wie seine Rosette sich entspannte, was nicht gut war, denn er hatte den Darm randvoll mit Scheiße. Doch da war Marks Zunge auch schon da und bohrte sich durch das pulsierende Arschloch in die Tiefe, mitten in die Scheiße, die er reichlich fand. Das Stöhnen an Kens Arsch wurde lauter und eindringlicher. Der konnte nichts tun, als dem Druck der Zunge auf seinen Schließmuskel

nachzugeben. Und weil er sich jetzt entspannte, hielt sein voller Darm auch nicht mehr den Inhalt bei sich. Die Scheiße schob sich direkt in Marks Maul, was dessen so kraftvollen und starken Männerkörper von oben bis unten in ekstatische Zuckungen versetzte. Ken beugte sich vor und zog mit beiden Händen seine Arschbacken auseinander, um dieser unglaublich drängenden Kerlszunge den Weg in sein Inneres weiter zu öffnen. Mark beleckte dankbar Kens Hände. Die eine war noch ganz verklebt von seiner eigenen Scheiße. Aber die leckende Zunge war ohnehin schon total eingesaut mit der Scheiße aus Kens Darm und allmählich verwandelte sich seine ganz Kimme, seine Hände und Marks Bart und Mundregion in ein feuchtes, jauchiges mit stinkender brauner Scheiße überzogenes Einerlei. Kens Hose hing auf seinen Stiefeln und Marks pochender Prügel ragte darüber in die Höhe. In dem freiliegenden, durch seine gespreizten Beine breit gezogenen Hosenboden konnte er das plattgedrückte Stück Scheiße erkennen, das er während der Fahrt beim ersten Furzen mit heraus gepreßt hatte. Genau darüber zuckte die inzwischen zu beachtlicher Größe erregte, von Ken so sorgfältig sauber geleckte Eichel Marks und der stromartig heraus rinnender Vorsaft tropfte auf die flache Scheißwurst.

Marks Zucken wurden umso ekstatischer, je mehr Scheiße sich aus Kens Darm in sein Maul entlud. Er verschlang sie mit einer so erregten Gier, dass es seinen Körper immer extremer schüttelte. Das konnte nicht lange gut gehen. Ken hatte es kommen sehen. Und kaum hatte die letzte dicke Scheißwurst Kens Darm verlassen, ging der Strom aus Marks Schwanz in eine durch die Gegend schießende Entladung über. Der größte Teil der weißen Soße landete allerdings in dem wie ein umgedrehter Schirm zwischen den Stiefeln aufgespannten Hosenboden von Kens Jeans. Es war ohnehin nicht die erste Brühe, die ihren Weg dorthin fand. Marks krampfartig zuckender Körper brauchte etliche Zeit, um sich zu beruhigen. Seine Atmung war in ziemliche Unordnung geraten. Stöhnend und keuchend rang er nach Luft, nachdem er endlich die Zunge aus Kens Arschloch gezogen hatte. Ken ließ ihm alle Zeit, die er brauchte. Beide richteten sich schließlich auf. Als das mit Scheiße beschmierte Gesicht von Mark in Kens Augenhöhe auftauchte, konnte der sich seinerseits nicht mehr halten. Er mußte das eingeschissene Maul unbedingt küssen und seinen Goatee dabei in dem Bart von Mark reiben, in dem jede Menge Scheißreste klebten. Ken konnte sich kaum noch halten, als er mit seiner Zunge in diese Kloake eintauchte.

„Oh heilige Scheiße,“ murmelte er, während ihre Mäuler und Zungen sich ineinander wühlten, „ich komme auch, Mann oh Mann, ich bin so geil, bin so tierisch geil, du machst mich so geil, du Dreckskerl, du unsäglich schweinisches Schwein, schnell hol's dir, nimm meinen Pisser in dein verschissenes Drecksmaul, schieb ihn rein in dein mit meiner Scheiße eingesautes, männersaftgeiles Maul!“ Mark ließ sich nicht zweimal bitten. Noch während Ken sprach, war er in einer raschen Bewegung erneut auf die Knie gegangen und hatte sich Kens Keule bis zum Anschlag ins Maul geschoben. Als Ken Marks Kehle an seiner Eichel fühlte und sich Marks scheiße beschmierter, sabbernder Bart an seinen Bauch und seine Eier drückte, gab es kein Zurück mehr. Eine der größten Ladungen seines Lebens machte sich auf den Weg und füllte dieses scheißgeile Drecksmaul mit warmer sämiger Soße bis zum Überlaufen. Ken schrie seine Lust heraus, es war ihm alles egal, außer diesen warmen Wangenmuskeln, die seine Eichel abmelkten. Mark stöhnte laut, als der Schwanz auf seiner Zunge explodierte und sich der Geschmack von Scheiße mit dem von Kens Sperma mischte. Er klammerte sich an Kens Beine und versuchte, nicht zu schlucken. Als Kens Toben etwas nachließ, entließ er dessen zuckenden Riemen vorsichtig aus seinem Mund und kam hoch. Ken sah den scheiße durchtränkten Bart vor sich und die breiten, weichen, klebrigen Lippen, die sich langsam öffneten, um einen Schwall weißer Samensoße überlaufen zu lassen. Er ran in den schwarzgrauen, eingeschissenen Bart und tropfte in den dreieckigen Ausschnitt von Marks Shirt, um in den schwarz gelockten

Brusthaaren zu verschwinden. Wieder tauchte der Blick dieser grün-braunen Augen tief in den seinen und ihre Münder verschlossen sich gegenseitig. Ihren Blicken standhaltend schoben sie die Samenbrühe mit sabbernden Zungen von Maul zu Maul, lange und ohne dass einer mit diesem Spiel aufhören zu wollen schien. Diesmal waren es mehr die romantischen Gefühle, die sich hier zwei Dreckschweine gegenseitig gaben und das auf einem einsamen Highway...

Erst als sich ein Wagen näherte, hinter ihrem Truck mit quietschenden Bremsen anhielt und eine Tür zuschlug, ließen sie voneinander ab. Die Soße troff aus ihren Bärten... und Ken machte sich doch Sorgen, denn ihren dreckigen Siffhosen hingen noch unten auf ihren Knie. Und jeder würde nun sehen, was sie gerade gemacht haben. Doch Mark blieb ganz entspannt, denn er ahnte wohl schon, wer da nun um die Ecke kommt. - Tatsächlich war es ein Straßen-Polizist. Er kam näher und näher und wie er so näher kam, sah es Ken, dass bei dem Polizisten sich gerade vorne auf der Hose eine mächtige Beule bildete. Wie er die beiden erreicht hatte, griff er sich flüchtig an die Schwanzbeule, richtete seinen Harten zu recht und sagte mit sachlicher Stimme. "Hast du eine Panne? Oder ist alles in Ordnung?" - "Nein, das war keine Panne, das ist voll in Ordnung, was hier gerade passiert ist..." - "OK," sagte der Bulle, griff sich noch mal an seine Klöten "Dann braucht ihr sicher keine Hilfe mehr... schade..." drehte sich wieder herum, knetete noch mal seinen Schwanz ab und ging zurück zu seinem Wagen. Und Mark rief ihm noch nach „beim nächsten Mal wieder, OK!“ - Ken stand die ganze Zeit nur sprachlos dabei und wurde erst wieder lebendig als Mark ihn in die Titten kniff. "Nun müssen wir aber weiter..." sagte er nur, zog hastig seine verschissene Hose hoch und ging zurück zu seinem Platz. Ken zog auch nur seine Siffhose hoch und kletterte ebenfalls wieder auf dem Beifahrerplatz. Mark startete seinen Truck und fuhr sofort los. - Nach dem Mark wieder in voller Fahrt über die staubige Straße fuhr, und sie beide nur geschwiegen hatte, reichte Mark herüber. Ihm war aufgefallen, dass Ken schon wieder eine feuchtere Hose bekam. "Pisst du Sau dir schon wieder in die Hose?" Ken nickte und meinte noch "Na und, das wird dich doch nicht stören, oder...?" - "Und wie mich das stört, komm mal mit deiner Hand rüber..." Ken machte es gleich, weil er ahnte, was er jetzt zu fassen bekam. Tatsächlich war die Hose von Mark schon ganz nass, doch wie Ken mit seiner Hand wieder in den Hosenschlitz eindrang, da bekam er noch mehr zu fassen. Mark preßte bereits so deutlich, dass man es hören konnte, wie er nun richtig in seine Hose schiss. Wie die warme Kacke schon in die Hose quoll, da meinte er nur "du hast dich doch gerade leer geschissen und ich mach es jetzt..." - "...ich hab auch noch was raus zu drücken..." sagte Ken und nun hörte man sie beide mit voller Kraft in die Hose schissen. Das dies jetzt beim Fahren geschah, das störte sie nicht mehr. Als sie beide auf einen weichen, gut gepolsterten Kackhaufen sitzen, ziehen sie nur noch ihre pissenden Schwänze raus, bis auch sie alles hier nass gemacht hatten. Und kaum das auch diese Quelle versiegt war, begann sie einfach damit, sich noch mal ihre Schwänze abzuwischen. - Die Soße von Mark spritzte fast wieder mal gegen die Frontscheibe. Ken lud seine Soße gegen das Armaturenbrett... - Danach stopften sie ihre abgewichsten Schwänze zurück in ihre Siffhosen und Mark fuhr weiter über die endlose Wüstenstraße. Erst gegen Abend kamen sie irgendwo an... es war eine Tanke und ein Motel, wo sie sich zusammen eine Zimmer nahmen... - Sie lagen dann gemeinsam in einem Bett, das nicht weniger schäbig war, wie in dem anderen Motel, wo sie sich zufällig getroffen hatten. Also machte es auch nichts, dass sie sich mit ihren siffigen Sachen darauf legten und die ganze Nacht rumsauen.